Sorglos aus Bethel*

Das Magazin des Seniorenzentrums Bethel Bad Oeynhausen

Lebensqualität – jetzt auf 56 Seiten!

NETZWERK FÜR MENSCHEN
DIAKONIEWERK BETHEL

INHALTSANGABE

Faszination Gemeinschaft	4
Familienfreundlicher Arbeitgeber	6
Im Gespräch: Werner Zach	8
Stadtbüro Pflegedienst Bethel	10
Senioren lernen surfen	12
Traumreise mit Siegfried Rauch	14
Bewegungs-Parcours	18
Neue Wege in der Pflege I	20
Aktivprogramm	22
Neue Wege in der Pflege II	24
Küchen-Profis im WDR	26
Mitarbeiter und Freundeskreis	28
Mitarbeiter privat	32
Mittelalter-Fest auf Burg Bethel	34
Barbara Salesch Buchpremiere	36
Kurpark vor der Haustür	38
Portrait Rita Süssmuth	40
Neu im Haus	44
Anzeigen/Rätsel/Gewinnspiel/Impressum	48

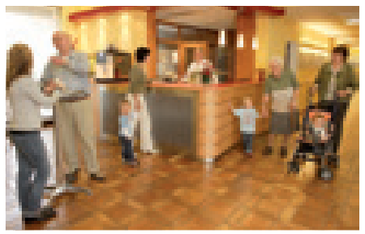
www.BethelNet.de

VORWORT

Nichts kann man nicht noch besser machen

Im europäischen Vergleich geht es uns in Deutschland nicht schlecht. Trotzdem haben sich die Deutschen zu einem Volk von Schnäppchen-Jägern entwickelt. Sie stöbern zuerst nach Sonderangeboten, bestellen ab Fabrik im Internet oder nehmen Kilometer in Kauf, um ein paar Cent zu sparen. Ein bekannter Schriftsteller hat es so beschrieben: „Wir wissen von allem den Preis, aber nicht die Qualität."

Als Verantwortungsträger unseres Hauses darf ich mich mit dieser Denkart „billig statt preiswert" nicht abfinden. Für mich gilt es, immer wieder mit geeigneten Ideen und Maßnahmen den Billigheimen entgegen zu steuern. Denn unsere Einrichtung muss im täglichen Wettbewerb den Preisvergleich bestehen und wir wissen sehr gut, dass wir vor Ort nicht „die Billigsten" sind. Und wir wollen es auch nicht sein. Denn eine Discount-Einrichtung wirtschaftet immer auf Kosten ihrer Bewohner und Mitarbeiter.



Im Bad Oeynhausener Wettbewerb ist deshalb für uns nicht der Preis allein der Maßstab. Nein, es ist die Lebensqualität in unserem Haus, mit der wir uns dem Vergleich stellen. Das betrifft auf der einen Seite die Qualität unserer Pflege mit ihrer Zuwendung zum einzelnen Menschen.

Auf der anderen Seite ist es unser „Hotel-Sorglos-Paket" mit seinen vielen kleinen und großen Sternen.

Es geht vom fröhlichen Kinderlachen im Café bis zu unserem Veranstaltungs-Programm, das wir mit Phantasie und Anspruch für unsere Bewohner organisieren. Dies alles tun wir mit Leidenschaft, in großen wie in kleinen Dingen.

Mit der neuesten Ausgabe unseres Magazins SORGLOS halten Sie dafür den Beweis in Händen. Wir haben das Magazin von 28 auf 56 Seiten erweitert. Die Inhalte sind unter dem Aspekt der Lebensqualität ausgewählt, sowohl für die Pflege als auch für das Erlebnis. Die Gestaltung ist noch übersichtlicher und damit lesefreundlich.
Die Redaktion hat damit Gutes noch besser gemacht und Sie werden erkennen: Es hat allen Spaß gemacht, ihren Anteil dafür beizutragen.

Viel Freude bei der Lektüre
wünscht Ihnen Ihr

Joachim Knollmann
Hauptgeschäftsführer

FASZINATION GEMEINSCHAFT

„Faszination Südamerika“ war der Titel für unser großes Familien-Fest im Mai. Gäste aus Peru, Mexiko und Brasilien sorgten mit originalen Kostümen und südamerikanischen Rhythmen für beste Stimmung unter den Generationen. Ein buntes Programm von Speisen und Getränken und nicht zuletzt der mobile Zoo mit seinen exotischen Tieren zum Anfassen machten Südamerika lebendig und das Fest zu einem großartigen Erlebnis für alle. Der eigentliche Höhepunkt war aber das gemeinsame Gruppenfoto. Schauen Sie genau hin – finden Sie sich wieder?

Hier sind Familie und Beruf ideal verbunden

Der Mobile Pflegedienst Bethel hat das Gütesiegel der Bertelsmann Stiftung als familienfreundlicher Arbeitgeber bekommen.

Die Werbung auf dem Plakat verspricht nicht zuviel: „Bethel tut gut – auch meiner Familie“. Denn in den Einrichtungen des Diakoniewerks Bethel gibt es flexible Freiräume für das Privatleben. So werden seit Jahren die Möglichkeiten für Väter und Mütter optimiert, die eine Elternzeit nehmen oder zurück in den Beruf möchten. Die Bertelsmann Stiftung fördert diese Gedanken bundesweit. Das Projekt „Familienfreundlicher Arbeitgeber“ will die Öffentlichkeit für die Bedeutung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ansprechen. In der Arbeitswelt sollen Vorschläge für eine zeitgemäße Zusammenarbeit zwischen Führung und Mitarbeitern entwickelt werden. Das Qualitätssiegel ist nach eingehender Prüfung dafür die Auszeichnung.

Die für den Pflegedienst Bethel Bad Oeynhausen zuständige Prüferin Astrid Laudage hat dieses Siegel selbst mit entwickelt und weiß genau, worauf es ankommt. „Das Ziel ist es, die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhöhen und dadurch eine starke Unternehmensbindung zu erlangen. Die Zufriedenheit und ein angenehmes Arbeitsklima sind eine Gewähr für gute Arbeit, insbesondere im Umgang mit Patienten.“

Familienfreundlichkeit ist ein entscheidender Faktor für die Zukunftsfähigkeit Deutschlands

Bei den Befragungen stellte sich heraus, dass die Mitarbeiterinnen des Pflegedienstes mit Kindern besonders dankbar für flexible Arbeitszeiten sind. Ohne die Arbeitszeitflexibilität und Angebote der Kinderbetreuung hätten junge Frauen oder alleinerziehende Mütter kaum eine Chance, wieder in ihren Beruf zurückzukehren.

Ausgezeichnet durch
Bertelsmann Stiftung
familienfreundlicher Arbeitgeber
prüfen.bewerten.auszeichnen
2014

Familienfreundlich auf hohem Qualitätsniveau

„Wir möchten unsere Mitarbeiter halten und nach der Elternzeit zurückgewinnen. Darum bieten wir Teilzeitstellen, flexible Arbeitszeiten, Kinderbetreuung in der Kita „Zwergenland“ sowie Zuschüsse für die externe Betreuung der Kinder,“ betont Ilka Gottschalk, die Geschäftsführerin des Pflegedienstes Bethel. Diese Leistung wird bei der Verleihung des Qualitätssiegels anerkannt: „So ein hohes Qualitätsniveau habe ich vorher noch nicht erlebt,“ berichtet die versierte Prüferin. Bis zum Jahr 2030 soll die Zahl der Pflegebedürftigen um eine Million zunehmen, doch schon heute fehlt es an Fachpersonal. Qualifizierte Mitarbeiter rechtzeitig für die richtigen Positionen zu gewinnen, sie zu motivieren und individuell zu fördern, sind wichtige Faktoren, um im Gesundheitssektor zu bestehen.

In Bad Oeynhausen beispielhaft flott und flexibel unterwegs: das Team des Pflegedienstes Bethel

IM GESPRÄCH: WERNER ZACH

Werner Zach, Jahrgang 1919, ist seit 2012 Vorsitzender des Heimbeirates. Er will nicht, dass man lange über ihn schreibt, viel mehr liegen ihm seine Mitbewohner am Herzen.

„Wenn ich etwas sehe, das nicht klappt, dann werde ich unruhig. Dann sehe ich mir die Sache an und kritisiere, begründet und konstruktiv. Sonst lasse ich die Finger davon.“

„Der Beirat baut Brücken und setzt Zeichen“

Der Niederlausitzer ist am Zusammenfluss von Oder und Neiße geboren. Vielleicht liegt ihm schon deshalb der Brückenschlag zwischen den Menschen im Blut. Später arbeitet er in leitender Position in einem Großbetrieb am Niederrhein. Hier sind Menschenkenntnis, Organisationstalent und soziales Engagement gefordert, seine professionellen Talente prägen ihn fürs Leben. Der Vierundneunzigjährige denkt geradlinig präzise, im Gespräch macht er freundlich, doch bestimmend seinen Punkt. Das bedeutet: Werner Zach ist mit seinen behutsamen Führungsqualitäten wie geschaffen für die Aufgaben im Heimbeirat.

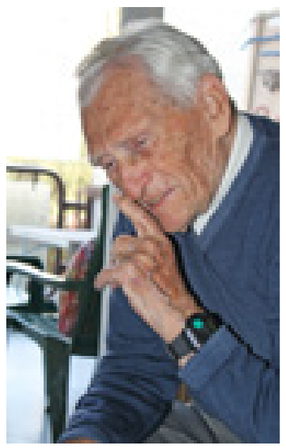
„Unsere Aufgabe ist es, Gespräche zu führen. Über Positives und Negatives. Und wenn man etwas bringt, dann muss es Hand und Fuß haben.“

Der Heimbeirat besteht aus maximal sieben Beiratsvertretern, die sich alle zwei Jahre frei zur Wahl stellen können. Um die Richtigen zu finden, gilt es, das nötige Interesse bei den geeigneten Personen zu wecken. Ihre Arbeit im Beirat wird dafür belohnt. Denn wo sonst im Haus gibt es soviel Abwechslung, was das Programm angeht?

„Der Beirat ist Ansprechpartner und Kummerkasten, hat seine Augen und Ohren auf. Wenn wir das Beste rausholen, sind wir froh.“

Als Verbindungsglied zur Geschäftsführung widmet sich der Heimbeirat nicht nur den großen und kleinen Nöten der Bewohner. Viele Ideen und hilfreiche Gedanken werden in die Lebensqualität des Hauses investiert. Sei es die Bücherei-Initiative, die Organisation von Taxifahrten zum Kurkonzert oder der Verbesserungsvorschlag, die Kuchenstücke statt auf Einwegschalen auf Porzellan zu servieren – die Mitarbeit für das Gemeinwohl ist auf alle Fälle abwechslungsreich und interessant.

„Je mehr du die Familie durch gemeinsame Erlebnisse verbindest, umso länger hält sie zusammen.“



Natürlich müssen die Anliegen des Beirats ihren geordneten Weg zu den einzelnen Abteilungen finden. Nach dem Motto „Wer schreibt, der bleibt,“ zeichnet Werner Zach als 1. Vorsitzender des Heimbeirates für die Richtigkeit des Protokolls. Das bewährt sich bestens: „Es gibt kein Gerede, keine Missverständnisse, keine Versäumnisse. Alle im Haus haben die gleichen Informationen,“ bemerkt der Netzwerker ein wenig stolz.

„Ich möchte noch lange leben. Um im Gedenken an meine Frau und für die Kinder und Kindeskinder da zu sein mit Rat und Tat.“

Die Arbeit des Heimbeirats ist eine große Leistung, die meist im Verborgenen geschieht. Grund genug, um sie an dieser Stelle einmal Punkt für Punkt zu würdigen. Das „Geschäftsjahr 2012/13“ bestand aus 12 Sitzungen mit der Geschäftsführung bei hundert Prozent Teilnahme. Erörterung von 119 Tagesordnungspunkten. Organisation von 13 Referaten der Abteilungs- und Geschäftsleitung. 24 Belobigungen durch den Beirat im Protokoll. Nicht zuletzt 41 Vorschläge und Anregungen für Verbesserungen.

Besonders wichtig ist Werner Zach die Einladung an alle Bereichs- und Abteilungsleiter, in der Beiratssitzung über ihre Tätigkeiten zu berichten. Das gemeinsame Wissen von Zusammenhängen, Erfolgen und Problemen ist für ihn unverzichtbar für das Verständnis von Entscheidungen und Maßnahmen. „Miteinander sprechen ist das Wichtigste. Es sorgt für die nötige Transparenz, damit alles rund läuft.“ Danke, Herr Zach, Ihrem beherzten Standpunkt hat SORGLOS nichts hinzuzufügen!

PFLEGEDIENST BETHEL

Willkommen daheim – in unserer neuen „Guten Stube“ im Zentrum der Stadt

Geschäftsführerin Ilka Gottschalk bei der Eröffnung

Die flinken weißen Autos mit den bunten Puppenstuben-Motiven im Heckfenster gehören in Bad Oeynhausen längst zum Stadtbild. Seit Anfang des Jahres gibt es dazu eine echte „Gute Stube“, das Stadtbüro des Pflegedienstes Bethel in der Herforder Straße 30.

Weithin sichtbar grüßt der Schriftzug „Willkommen daheim“ die Passanten im Zentrum von Bad Oeynhausen. Hier, in idealer Lauflage angesiedelt, stellt der Pflegedienst des Diakoniewerks Bethel seinen Anspruch unter Beweis: Wir sind das „Netzwerk für Menschen“. Ilka Gottschalk, die Geschäftsführerin, beschreibt das neue Serviceangebot so: „Wir wollen Patienten und Angehörige ansprechen, die Informationen zum großen Thema Pflege suchen.
Mit unserem Innenstadtbüro kommen wir allen Interessenten ein gutes Stück entgegen. Denn wer zum Thema Pflege eine Frage hat, ist jetzt bei uns mitten in der Stadt an der richtigen Adresse.“
Der große Zuspruch am Eröffnungstag bestätigt es.

Man erkennt schon auf den ersten Blick: Hier haben sich die Verantwortlichen etwas ganz besonderes einfallen lassen. Hinter den großen Schaufensterscheiben mit den bekannten Puppenstuben-Motiven lädt ein helles, liebevoll gestaltetes Wohnzimmer zum Verweilen ein.

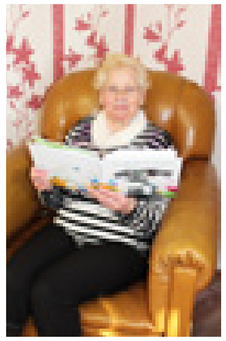
Pflegeberatung im Herzen der Stadt

Es ist ausgestattet als Besprechungsraum mit gemütlichen Sesseln und Stilmöbeln aus der guten alten Zeit, sogar die Tapeten sind auf das Ambiente abgestimmt. An den Wänden finden sich Bilder mit Bad Oeynhausener Motiven, Ausstellungen mit regionalen Künstlern sind geplant. Rundum fühlt man sich ganz einfach wohl, so, wie man es von daheim kennt. „Mit dieser Gestaltung wollen wir verdeutlichen, was wir uns unter dem Thema Lebensqualität vorstellen,“ betont Ilka Gottschalk und leitet über zu ihren Angeboten aus einer Hand. „Um diese Lebensqualität auch im Alter genießen zu können, bieten wir jeden Service für das betreute Wohnen daheim. Gute Pflege, Essen kochen, Toilette machen, Hilfe bei Besorgungen oder persönliche Sonderwünsche – alles kein Problem.“

Das zentral gelegene Stadtbüro in der Herforder Straße 30

Im angeregten Gespräch mit den Besuchern: 1. stellv. Bürgermeisterin Helke Nolte Ernsting (3.v.l.) und Dieter Freudenberg (2.v.r.) vom Seniorenbeirat der Stadt

In diesem Sinn beraten in der „Guten Stube“ die Mitarbeiterinnen des Pflegedienstes Bethel Bad Oeynhausen in entspannter Atmosphäre zu allen Fragen der Pflege und Lebensqualität im Alter.



Ob Pflegedienstleistungen, Haushaltsservice oder Menüdienst – hier im zentralen Netzwerk für Menschen stehen die Wünsche jedes Einzelnen im Mittelpunkt.
Das neue Stadtbüro ist der ideale Treffpunkt dafür.

SENIOREN LERNEN SURFEN

So leicht geht das: mit dem „Tablet“ ins Internet

Jung und Alt können spielend voneinander lernen: Man nimmt sich einfach ein „Tablet“ und surft gemeinsam los.

Das Prinzip ist schnell erklärt: Ein „Tablet“ steht für die neueste Computer-Generation. Es ist nicht viel größer und schwerer als eine Brieftasche und man kann es überall mit hinnehmen. Statt Tasten für die Bedienung hat es einen „Berührungsbildschirm“ (Touchscreen), den man mit den Fingern steuern kann. Das kleine Tablet kann fast alles, was auch ein großer Computer kann. Das Beste dabei ist: man kommt mit ihm ins Internet, man hat also freien Eintritt zum gesamten Wissen der Welt.

Lennart Schmidt erklärt Irma Oppermann den Weg ins Internet

Per Fingertipp in das Internet

Schüler lehren Bethel-Senioren den Umgang mit Tablets

Bad Oeynhausen. Die virtuelle Welt ist mittlerweile überall angekommen. Eigentlich kann sich fast niemand mehr den Datenfluten entziehen. Alt ist, wer mit der neuen Technik nicht mehr mithalten kann, so könnte man meinen.

Denn das Wissen um Computer und deren Anwendung ist den Jüngsten bereits mehr vertraut, als deren Eltern. Und Senioren können schon gar nicht

Die Presse berichtete ausführlich über die Schulung im Seniorenzentrum Bethel

Alles wird verständlich erklärt und probiert

Mit einem Fingerwisch: Kontakt in alle Welt

Die 79-jährige Irma Oppermann sagte sich jedenfalls: „Ich muss doch mithalten können mit meiner Enkelin. Also will ich das verstehen und lernen.“ So nimmt sie im Schulungsraum des Seniorenzentrums Bethel als eine der ersten Teilnehmerinnen das Tablet in die Hand und stellt überrascht fest: „Mit einem Wisch ist alles da!“ Die Tablet-Schulung durch Schüler der Löhner August-Griese-Schule ist damit ein großartiges Angebot für den Einstieg in das Computerthema. Im Zweiergespräch wird geduldig und verständlich erklärt, was der Computer im Taschenformat alles leistet. So werden mit ihm die „Internet“-Seiten aufgerufen. Das bedeutet: Man kann in aller Ruhe die Orte der Welt besuchen, zu denen man schon immer reisen wollte. Beim Suchdienst „Google“ muss man nur das Stichwort eingeben und mit einem Fingerwisch spaziert man durch Paris oder New York, bestaunt den Louvre oder die Freiheitsstatue. Mit dem Postdienst „Email“ kann man der Verwandtschaft Grüße schicken und sogar ein schönes Bild dazu. Denn das Tablet ist auch Fotoapparat, Filmkamera, Schreibmaschine und Postbote, nur ohne Film, Papier und Briefmarke. Das alles mag für die senioren „Grundschüler“ noch überwältigend klingen. Aber die gute Nachricht ist: Mit dem Tablet wird die digitale Welt immer einfacher zugänglich.

Besonders die ältere Generation kann jetzt Kontakte pflegen und sich Informationen beschaffen, die sonst nur schwer erreichbar wären.

TRAUMREISE

v.l. Küchenleiter Axel Bunzel, Traumschiff-Kapitän Siegfried Rauch, Henning Schröder, Nathalie Hillebrand, Birgit Schunn und Jo-Ann Casupanan gehören zur Schiffsbesatzung. Über 100 Passagiere im reich geschmückten Festsaal sind begeistert auf der Traumschiff-Reise mit kulinarischen Genüssen und Piano-Melodien von Macicy Wesolinski. Das WDR interviewt „Kapitän Paulsen“

Traumschiff-Star Siegfried Rauch lädt ein zum „Käpt´ns Dinner“

Bewohner und Gäste erleben den Schauspieler hautnah bei seiner Buchvorstellung: „Käpt´ns Dinner – Wenn Träume in Erfüllung gehen.“

Im März wird das Seniorenzentrum Bethel zum Traum von einem Schiff. Als MS Deutschland geht es auf große Fahrt mit einem Kreuzfahrt-Abend, gesteuert von Käpitän Paulsen alias Siegfried Rauch. Der sympathische Schauspieler liest aus seinem neuesten Buch und gibt persönliche Anekdoten zum Besten. Das maritim geschmückte Restaurant hat sich zum Bordrestaurant verwandelt. Hier erleben die Passagiere ein exotisches 4-Gänge-Menü, gezaubert vom hauseigenen Küchenteam.

Ein Herzenswunsch des Heimbeirats

Aufgetragen wird ein bunt dekorierter Krabbencocktail, der Hauptgang ist gefüllte Poulardenbrust. Als Höhepunkt wird original wie im Fernsehen die legendäre „Eisbombe à la Traumschiff“ mit flackernden Wunderkerzen hereingetragen. Das Publikum applaudiert begeistert an diesem unvergesslichen Abend. Ein weiteres Erlebnis für die gesamte Region ist die Fernseh-Übertragung der Traumreise in der WDR Lokalzeit, moderiert von Marcus Werner.

Siegfried Rauch erzählt von Begegnungen, von seiner Zeit in Hollywood und davon, warum er wieder nach Deutschland zurückkehrte

Joachim Knollmann, der Hauptgeschäftsführer des Seniorenzentrums Bethel, freut sich besonders darüber, das sein Haus an diesem Abend zum Traumschiff wird. Im Rahmen der Aktion „Herzenswünsche“ hatte der Heimbeirat den Wunsch geäußert, Siegfried Rauch zu einem Käpt´ns Dinner einzuladen. Dieser kam der Einladung gerne nach, hat er doch das Traumschiff viele Meilen über die Meere gesteuert.

Traumreisen zu den schönsten Plätzen der Welt

Im Gespräch erinnert sich der prominente Besucher an die Momente, in denen er seine Gäste auf der MS Deutschland mit einem klingenden Glas zum Käpt´ns Dinner begrüßte. „Das werde ich nie vergessen. Und die Bad Oeynhausener sind sehr nette Gäste und Passagiere.“ Siegfried Rauch gehört heute zu den bekanntesten Gesichtern im deutschen Fernsehen. Er wird 1932 in Landsberg am Lech geboren, studiert Theaterwissenschaften und macht eine Schauspielausbildung. Seine Karriere beginnt 1958 an deutschen Theaterbühnen. International ist er danach im Kino und im Fernsehen zu sehen. Zu seinen erfolgreichsten Kinorollen gehört die Rolle des Hauptmann Steiger in „Patton, Rebell in Uniform“, der mit sieben Oscars ausgezeichnet wurde. 1971 spielt er mit Steve Mc Queen einen Rennfahrer in „Le Mans“. 1977 ist er der Thomas Lieven im Fernsehklassiker „Es muss nicht immer Kavier sein“ von Mario Simmel. 1980 ist er an der Seite von Pierre Brice in „Mein Freund Winnetou“ der Old Shatterhand. 14 Jahre ist Rauch der Kapitän in der ZDF-Serie

Begrüßung der Passagiere an Bord

Cornelia Möller, Geschäftsführerin Pflegedienstleitung, im Gespräch mit dem Traumschiffkapitän „an Land“ in Bad Oeynhausen

„Das Traumschiff“, von dem er sich zu Weihnachten 2013 verabschiedet, um sein Buch „Käpt´ns Dinner“ zu schreiben. Seit 1964 ist Rauch mit seiner Frau Karin verheiratet und hat zwei Söhne. Der naturverbundene Schauspieler wohnt in einem Bauernhaus in Oberbayern. Sein Engagement dient dem weltweiten Hilfswerk „Stiftung Kinderzukunft“, die er seit 2010 unterstützt.

Siegfried Rauch gibt fleißig Autogramme

Der Höhepunkt der Traumschiffreise: die Eisbombe mit Feuerwerk

BEWEGUNGS-PARCOURS

Mens sana in corpore sano* – oder: Wir sind so alt, wie wir uns fühlen!

*In einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist. Diese alte Lebensweisheit wird auf unserem Bewegungs-Parcours lebendig.

Jeder für sich sollte einen ersten Schritt tun – schon die einfachste Art von körperlicher Aktivität ist ein kleiner Beitrag für das Wohlbefinden und die Lebensqualität im Alter. Für dieses erklärte Ziel verfolgt das Seniorenzentrum Bethel einen ganzheitlichen Ansatz, der sich an den persönlichen Bedürfnissen seiner Bewohner orientiert. Fachlich ausgedrückt klingt es so:

Für seniore Bewohner ist es kinderleicht, auf den einzelnen Stationen zu üben

Erhalten, Fördern und Wiedererlangen der Unabhängigkeit und der Lebensqualität des pflegebedürftigen Menschen. Der neu geschaffene Bewegungs-Parcours inmitten der weitläufigen Gartenanlage ist ein Angebot, das in der Region beispielhaft ist.
Unsere Bewohner haben hier die Möglichkeit, an der frischen Luft eine Vielzahl von sinnvollen Übungen durchzuführen. Sie fördern ihre Grob- und Feinmotorik, trainieren die Muskulatur und verbessern den Gleichgewichtssinn. Insgesamt zehn verschiedene Geräte laden zu einer bestimmten Bewegung ein. Je nach Bedarf kann unter der Anleitung von Ergo- und Physiotherapeuten geübt werden. Der gesamte Parcours ist auf die Ansprüche der älteren Erwachsenen mit „niederschwelligen“ Geräten ausgestattet. Sie laden zum Kennenlernen ein und sind leicht zu handhaben. Einige Geräte massieren gezielt die Akupunkturpunkte und lockern die Muskeln.

Fitness für das Wohlbefinden

Andere sind auch zu zweit nutzbar und fördern damit die Kommunikation untereinander. Die ersten Erfahrungen mit dem Parcours zeigen: Durch das gemeinsame Aktiv-Sein wird das Wohlbefinden gestärkt.

Somit sind mit dem Parcours alle auf dem richtigen Weg, frei nach dem Motto links.
Es geht alle an: Bewegungsmangel ist eine typische Begleiterscheinung der modernen Zeit. Er beschleunigt den Muskelabbau und kann zum Verlust der körperlichen und geistigen Kräfte führen. Bis zum 80. Lebensjahr vermindert sich die Muskelfaseranzahl um nahezu 40%. Das bedeutet: mit weniger Muskulatur sinken Stoffwechsel und Energieverbrauch. Hormonelle Veränderungen, die mit dem Alterungsprozess zusammenhängen, reduzieren zusätzlich die Muskelmasse.
Häufig verschlechtert sich damit die Muskelkraft, das Körpergleichgewicht und die Gangsicherheit, so dass das Sturzrisiko ansteigt. Auch deshalb kann regelmäßige körperliche Aktivität neben der Steigerung der Lebensqualität auch eine Verminderung des Sturzrisikos bewirken.

Gemeinsam mit Kindern aus dem „Zwergenland“ Bethel draußen an der frischen Luft. Der Geräte-Park ist ein beliebter Treffpunkt der Generationen

Mehr Lebensqualität für Bewohner und deren Angehörige

Das Seniorenzentrum Bethel geht den „Werdenfelser Weg“ und nimmt damit den Angehörigen von Bewohnern die Sorge um ihre Sicherheit.

Orientierungslose Bewohner oder Menschen mit einer demenziellen Erkrankung sind ohne Hilfsmittel einem hohen Sturz- und Verletzungsrisiko ausgesetzt. Das Seniorenzentrum Bethel geht hier neue Wege. Das Ziel der Maßnahmen ist, unsere pflege- oder betreuungsbedürftigen Bewohner auf einem sanften Weg zu schützen. Es werden Alternativen gesucht zu der herkömmlichen Fixierung, wie sie noch in vielen Einrichtungen üblich ist. Im juristischen Sinn bedeuten sie einen Eingriff in die Menschenrechte des Pflegebedürftigen. Dass es auch anders geht, beweist die Initiative „Werdenfelser Weg“. Sie gibt die Richtung der Schritte vor, die in der Praxis unserer Einrichtung umgesetzt werden.

Die Initiative „Werdenfelser Weg“ bewirkt in vielen Regionen Deutschlands eine Veränderung der Pflegekultur

Gehwagen und Niederflurbetten

Die MitarbeiterInnen im Pflegebereich führen Besprechungen zu jedem Bewohner mit Sturzgefährdung. Grundsätzlich wird dabei nach alternativen Möglichkeiten zur Minimierung bzw. zum Wegfall von freiheitsentziehenden Maßnahmen gesucht. So konnten bereits alle Fixierungsgurte abgeschafft werden. Angeschafft wurden spezielle Gehwagen, die es sturzgefährdeten Bewohnern statt einer Fixierung erlauben, sich frei im Wohnbereich zu bewegen. Auch der Bettseitenschutz wurde zurückgenommen. Dafür wurde in Niederflurbetten investiert, die mit eingebetteten „Schwimmnudeln“ ein natürliches Hindernis bilden und das Herausfallen verhindern.

Das Bett ist komplett barrierefrei. Statt Fixierung wird eine „Schwimmnudel“ als natürliches Hindernis unter das Bettlaken geschoben

Die tiefe Ebene des Niederflurbettes erleichtert das Aufstehen mit Hilfe des Pflegepersonals

Eine Aufsitzhilfe ist ein bewährter Helfer. Diese kann einfach per Knopfdruck in der Länge verstellt werden

AKTIVPROGRAMM

Starke Frauen braucht die Pflege

... und unsere starken Männer sind natürlich auch angesprochen: Hier kommt das Aktivprogramm für frische Energie und Lebensfreude.

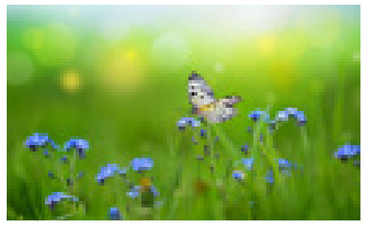
Motivation, Kraft und Entspannung zum Ausgleich

Gesundheit und Lebensfreude wünschen wir den Bewohnern ebenso wie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Doch die Arbeit im Sozialbereich bringt oft ein hohes Maß an körperlicher und seelischer Belastung mit sich.

Unser Haus Bethel bekennt sich zu dieser Qualitätsverantwortung und bedankt sich für den hohen Einsatz mit einem speziellen Ausgleichs-Programm. Es empfiehlt spezielle Angebote für Mitarbeiter unter hoher Beanspruchung. Seit 2014 bietet das Seniorenzentrum Bethel Bad Oeynhausen dieses Aktivprogramm zum Auftanken von frischer Energie und Lebensfreude. Zur Wahl steht unter anderem eine Stilberatung für die Gesamterscheinung und Persönlichkeit, denn der passende Auftritt unterstützt wesentlich das Selbstbewusstsein und das Selbstwertgefühl. Dazu kommen Angebote im Fitness-Studio für den Bewegungsausgleich und die Kondition. Für das mentale Wohlbefinden wird Qigong angeboten, eine traditionelle chinesische Meditations- und Konzentrationsform. Sie dient der Kultivierung von Körper und Geist und ist bei starker Beanspruchung die ideale Stressbewältigung.

Das vorgestellte Programm ist damit für Frauen und Männer im Seniorenzentrum und Pflegedienst Bethel Bad Oeynhausen in gleicher Weise interessant.

Stilberatung im Seniorenzentrum Bethel



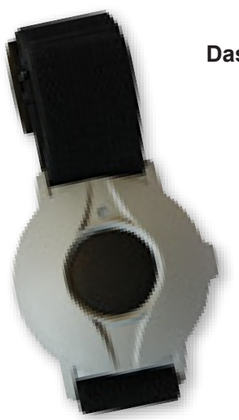
Gesicherte Mobilität für mehr Lebensqualität

Bewohner mit eingeschränktem Orientierungssinn bewegen sich im Seniorenzentrum Bethel auf dem gesamten Gelände frei und sicher – wie ist das möglich?

Früher liefen demenziell veränderte Bewohner Gefahr, sich unbemerkt zu entfernen und waren großen Risiken ausgesetzt. Ihr Bewegungsraum war deshalb auf die Wohnbereiche begrenzt. Das Seniorenzentrum Bethel ist heute einen großen Schritt weiter, ein neuartiges Mobilitäts-System sorgt für die Sicherheit der betroffenen Bewohner. Der Bewegungsraum wird dabei nicht (wie in manch anderer Einrichtung) auf den Wohnbereich begrenzt. Im Seniorenzentrum Bethel steht der gesamte Innen- und Außenbereich mit seinen weitläufigen Parkanlagen den Bewohnern offen zur Verfügung.

Das gesamte Haus steht offen

Räumlichkeiten wie Gymnastikraum, Friseur, Café, Restaurant und die Parkanlagen sind frei zugänglich, soziale Kontakte mit anderen Bewohnern sind ungehindert möglich. Das Mobilitäts-System verhindert lediglich das Verlassen der großzügigen Gesamtanlage. Die Technik ist so unauffällig wie eine Armbanduhr. Entfernt sich ein gefährdeter Bewohner aus dem gesicherten Bereich, geht ein Signal an die mobilen Telefone oder Rufempfänger des Pflegepersonals. Damit können unverzüglich die notwendigen Maßnahmen eingeleitet werden. So gewährleistet das Mobilitäts-System rund um die Uhr nicht nur ein hohes Maß an Sicherheit – es bietet die bestmögliche Bewegungsfreiheit und Lebensqualität.



Das System ist so bequem wie eine Armbanduhr

„Ton ab – Kamera läuft!“ Der WDR zeigt, was unser Küchen-Team zaubert

Sie haben tagtäglich hunderte von Gästen. Sie kochen für Jung und Alt von „5 bis 105“. Sie können alles vom Pfannkuchen bis zum Festtags-Menü. Sie erfüllen die höchsten Qualitätsansprüche und haben dabei noch viel Spaß bei der Arbeit. Für einen Beitrag in „OWL aktuell“ hat das WDR-Fernsehen unseren Küchen-Profis über die Schulter geschaut.

An diesem Tag ist eine große Veranstaltung im festlich geschmückten Speisesaal. 120 geladene Gäste studieren erwartungsvoll die Menükarte, gleich ist es soweit. Nur noch wenige Minuten, bis auf ein Kommando die ersten Speisen aufgetragen werden. Das Programm reicht heute vom bunt dekorierten Krabbencocktail über die maisgefüllte Poulardenbrust bis zum kulinarischen Höhepunkt. Das WDR-Fernsehen hat sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, schaut unserem Küchenteam über die Schulter und wird das Erlebnis zur besten Sendezeit übertragen.

Der Übertragungswagen mit seiner riesigen Satelliten-Antenne. Sie sendet die Filmaufnahmen direkt in die WDR-Zentrale

Heute gibt es ein Mehrgang-Menü

Eine Herausforderung wie diese kann das erprobte Küchenteam nicht aus der Ruhe bringen. Im Gegenteil. Das 15-köpfige Team ist es gewohnt, sich auf die besonderen Wünsche der Gäste einzustellen. Das sind spezielle vegetarische Gerichte oder die Geflügelbratwurst für Moslems. „Was machbar ist, versuchen wir,“ heißt das erklärte Motto der professionellen „Mannschaft“. Sie besteht aus einer weiteren Köchin, sieben Hauswirtschafterinnen und den beiden Küchenleitern. Nicht zu vergessen die Diätassistentin, welche die Kreationen der Küchenplanung auf ihre genauen Ernährungswerte prüft und abgleicht.

Wer den wöchentlichen Speiseplan im Haus betrachtet, sieht aber nur einen Teil des kulinarischen Programms. Denn die bedarfsgerechte Küche des Seniorenzentrums Bethel ist inzwischen ein beliebter Nahversorger in Bad Oeynhausen und Umgebung. Hier ist der Menü-Service unterwegs zu seiner Kundschaft von „5 bis 105“. Denn zu den Haus-Gästen kommen Kindergärten, Grundschulen und private Haushalte dazu, die sich im mobilen Dienst mit frisch gekochten Mahlzeiten auf Porzellan bedienen lassen.

Vor den Augen der laufenden Fernsehkamera: Unser Küchenteam komponiert 120 exotische Fruchtcocktails

„Was machbar ist, versuchen wir“

Für unser Küchenteam bedeutet das: von Montag bis Freitag täglich 500 Mittagsgerichte frisch zubereiten. Frühstück, Kaffeetrinken, Abendessen und Bewirtungen nicht mitgerechnet. Ohne genaue Planung, viel Erfahrung und ein ausgereiftes Qualitätsmanagement wäre dieses Pensum nicht zu schaffen. Dazu sind Sonderwünsche nach Absprache möglich, denn die drei Tagesgerichte können bei Bedarf variiert werden.

Und was ist in der Region „der Renner“, das beliebteste Gericht unserer Küchen-Profis? Das sind die Hausmacher Kartoffelpuffer. Von frisch geriebenen Kartoffeln mit Zwiebel, Ei, Haferflocken, Salz, Pfeffer, Muskat, in der Pfanne ausgebacken. So wie es Oma immer gemacht hat.

UNSERE MITARBEITER/INNEN

Die Gemeinschaft Bethel: Menschen, Tiere, viele Freunde

Hier lässt es sich sorglos leben! Dafür sorgen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihrem persönlichen Einsatz.

Wenn man einmal alle Menschen im Haus Bethel zusammenzählt, dann werden unsere 260 Bewohner und Mieter von insgesamt 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreut. Jeder von ihnen leistet seinen Beitrag für die bestmögliche Lebensqualität. Es beginnt mit dem freundlichen Empfang in der **Rezeption**. Die Heizung läuft, alle Lichter brennen, der Rollstuhl ist repariert und im Garten sind die Spielgeräte aufgebaut – für das alles und noch mehr kümmert sich der **Technische Dienst**. Frühstück, Mittagessen, Abendessen, Menü-Dienst und besondere Veranstaltungen – täglich hunderte von Mahlzeiten bereitet unser **Küchenteam**.

Die gemeinsame Aufgabe heißt Lebensqualität

Gehälter, Urlaub und die großen und kleinen Wünsche unserer MitarbeiterInnen – sie werden betreut von unserer **Personalabteilung**. Anschaffungen und Abschreibungen – das alles gehört zum vielfältigen Aufgabenbereich unserer **Verwaltung**. Die Einhaltung und Kontrolle der hohen Leistungs-Standards unseres Hauses – das prüft ständig unser **Qualitäts-Management**. Die Steuerung des gesamten Hauses im Geschäfts- und Pflegebereich ist in der Verantwortung der **Geschäftsleitung**. Den weitaus größten Anteil der Belegschaft stellen die **Pflegefachkräfte** einschließlich der Ergotherapeuten und Betreuungskräfte.

Zur festen Belegschaft des Hauses kommen externe Fachkräfte wie Ärzte, Therapeuten, Seelsorger und Mitarbeiter aus dem Bundesfreiwilligendienst. Nicht zu vergessen unsere externen Dienstleister wie Gärtner, Tierpfleger und Reinigungsfachkräfte. Und damit nicht genug: Unser großer Freundeskreis bringt noch mehr Zuwendung und Freude in unser Haus.

Für dieses Bild von „Rundum Sorglos“ kümmern sich Menschen mit den verschiedensten Qualifikationen

UNSER FREUNDESKREIS

Ehrenamtliche Mitarbeiter sind „der Kitt der Gesellschaft“, bürgerschaftliches Engagement ist wichtiger denn je.

Im Seniorenzentrum Bethel gehören die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum „Freundeskreis“, der von Tanja Moysig-Gieselmann koordiniert wird. Jeder aus dem Team schenkt auf seine Weise Zeit und Zuwendung. Dieses soziale Engagement ist das gewisse Extra, dass unsere Gemeinschaft Bethel so besonders macht.
Der Freundeskreis besucht Menschen ohne Angehörige, macht kleine Besorgungen, kümmert sich um die Abholung aus den Wohnbereichen, versorgt bei Veranstaltungen mit Speisen und Getränken, begleitet Spaziergänge und Fahrten.
Neu im Freundeskreis sind vier Jungs zwischen 15 und 16 Jahren, die von einer ehrenamtlichen Großmutter „angeworben“ wurden.

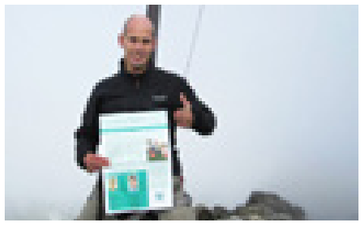
5. Dezember: Tag des Ehrenamtes

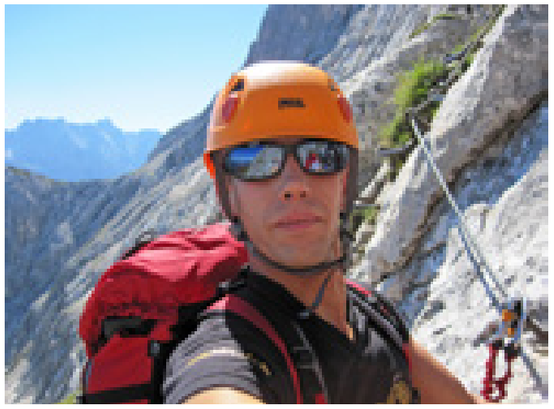
In Deutschland könnte die Gesellschaft ohne die ehrenamtliche Tätigkeit und das Ehrenamt nicht bestehen. Jeder Dritte kümmert sich in seiner Freizeit ohne Vergütung um einen guten Zweck.

Haben Sie Fragen oder Interesse an einem Ehrenamt im Seniorenzentrum Bethel? Bitte sprechen Sie mit Frau Tanja Moysig-Gieselmann, Tel. 05731 983 - 420

Ehrenamtliche wollen die Gesellschaft im Kleinen mitgestalten, mit anderen Menschen zusammenkommen oder sich sozial engagieren. Der internationale Gedenk- und Aktionstag zur Anerkennung und Förderung ehrenamtlichen Engagements ist jährlich am 5. Dezember. Rund um diesen Tag wird auch der Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland an besonders engagierte Personen vergeben.

Viele Tiere bevölkern unsere „Arche“. Die beiden Alpakas Rudi und Benni, ein Schwarm exotischer Vögel und viele Therapie-Tiere



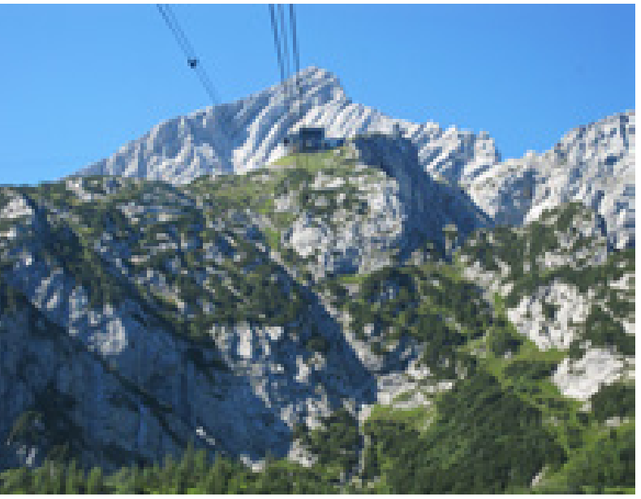


„On Top of Germany“

Im Seniorenzentrum Bethel ist er bekannt als der praktische Mann, der alles kann: Stefan Piepenstock vom Technischen Dienst. Aber er kann noch viel mehr und berichtet.

„Unterwegs war ich im August mit meinen zwei Freunden, beide so sportverrückt wie ich. Zu den beliebtesten Klettersteigen in Deutschland gehört die „Alpspitz-Ferrata“ bei Garmisch-Partenkirchen.

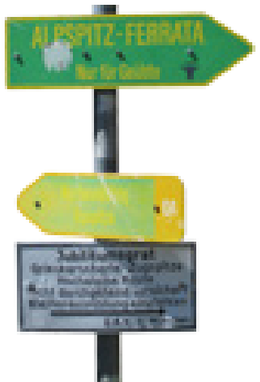
1. Tag: Aufstieg vom 2050 Meter hohen Osterfelderkopf zum Alpspitz-Gipfel (2628 m). Oben angekommen die gigantische Aussicht von mehr als 30 km. Weiter der Abstieg zur Höllentalangerhütte (1381 m), dem Zwischenstopp für die Nacht. Wir hatten ca. 2200 Höhenmeter zurückgelegt, ein Radler und das Essen haben uns wieder Kraft und Mut für den nächsten Tag gegeben, dem Aufstieg zur Zugspitze.



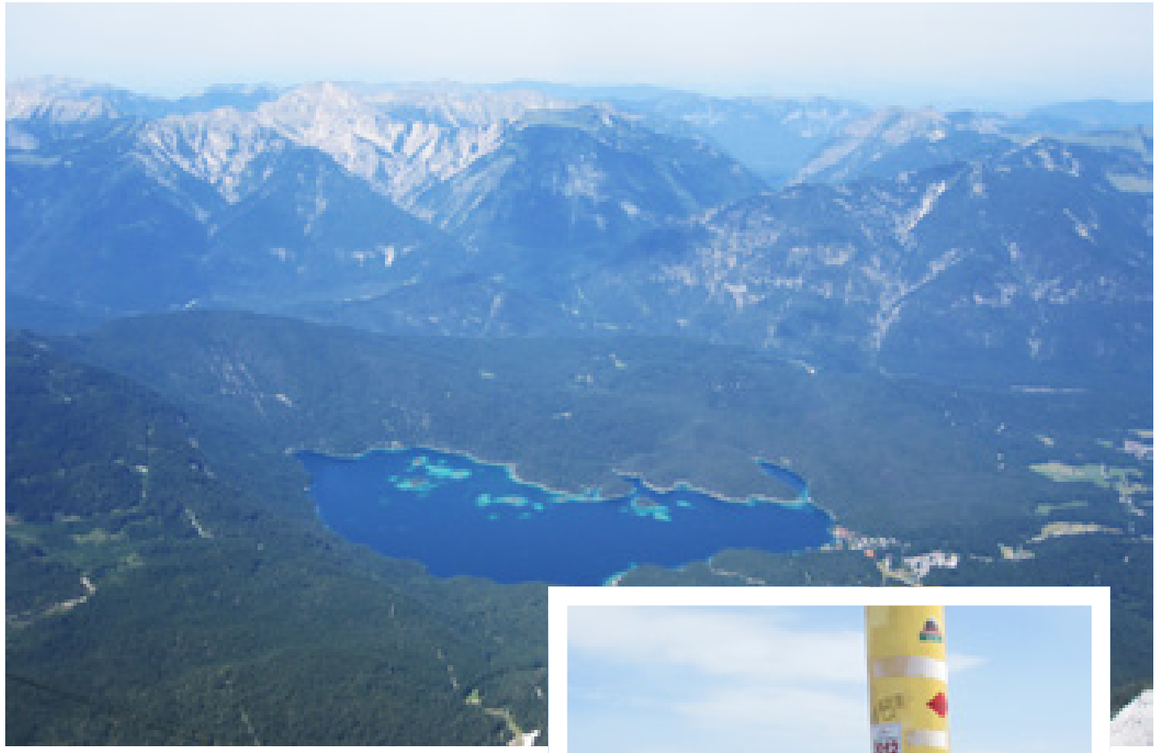
Der Gipfel der Alpspitze ist für die meisten Menschen nur mit der Seilbahn erreichbar

Aufstieg zur Spitze von Deutschland

2. Tag: Aufbruch Punkt 6 Uhr zur Kletterei in den Felswänden. Das bedeutet: Wir setzen unsere Steinschlaghelme auf, kraxeln zu den Drahtseilsicherungen, überwinden Steilstufen, queren mit Trittbügeln gesicherte Steilwände und Spalten. Stunden später bauen sich vor uns die mächtigen Wände der Zugspitze auf. Über das lockere Seil hangelt man sich mit großem Kraftwaufwand die glatte und trittarme Wand empor. Diese Passage ist die anspruchsvollste Stelle der gesamten Zugspitzbesteigung. Wir erreichen unser Ziel: 2962 Meter auf dem höchsten Berg Deutschlands – und das zu Fuß mit Gepäck auf dem Rücken. Meine Beine tragen mich fast nicht mehr… Der Ansturm hier oben ist recht groß: Touristen, die mit der Gondel hochfahren und einmal das Kreuz berühren wollen. Doch ich habe es zu Fuß geschafft, worauf ich auch sehr stolz bin.



Fazit dieser Tour: Sagenhafte Ausblicke, „Adrenalin pur“ und 13000 kcal, die ich in den zwei Tagen verbrannt habe. Meine nächste Tour wird der Berliner Höhenweg in den Zillertaler Alpen sein, mit einer Länge von 90 km und 14000 Höhenmetern in einer Woche.“



Das Bergpanorama vom Zugspitzgipfel und das Gipfelkreuz auf der Zugspitze

MITTELALTER-FEST

Seid willkommen holde Maiden, kühne Recken!

An einem wunderbaren Sonntag im August hat sich das Seniorenzentrum in die mittelalterliche Burg Bethel verwandelt.

Liebreizende Frowleins in wallender Gewandung werden geleitet von stolzen Rittern im glänzenden Harnisch. Allerlei Handwerksleut, Marketender und fahrendes Volk ergehen sich im bunten Treiben. Die Nasen erschnuppern den Duft der Würste vom Rost, der Braten vom Spieß, der Stäbchen von der Knolle. Gaumenfreud´ und Augenweide bestimmen das fröhliche Geschehen.

„Hartmann zur Babilonie“ zückt sein Schwert, läuft auf „Berthold vom Wiehen“ zu und attackiert ihn. Doch vom Wiehen ist schneller, kann den Angriff geschickt abwehren, mit einem Schlag auf den Rücken geht der Gegner zu Boden. Beim mittelalterlichen Spektakel gehört der Schaukampf zu den Höhepunkten.

Alle Generationen sind versammelt in prächtigen Gewändern

„Liebe Leute, tretet ein – darf ich euch zu Hülfe seyn?“

Vom Freundeskreis Wasserschloss Ovelgönne e.V. ist die Corona Historica herübergezogen, hat hier für einen Tag ihre Zelte und Stände aufgeschlagen. Die Mitglieder der Gruppe stellen allesamt das Mittelalter in seiner Vielfältigkeit dar. Neben den Erwachsenen werden auch die Kinder für die spannende Epoche der Jahre 500 bis 1500 begeistert.

Liebevolle Anleitung für den Armbrust-Schützen

Unbändig lebendig: Untermalt von mittelalterlichen Musikinstrumenten vermittelt die fesselnde Feuer-Schau von „Feuerdings“ in tänzerischer Weise und mit viel Geschick das Spiel mit dem Feuer aus der „finsteren“ Zeit

Den Zuschauern wird ein breit gefächertes Unterhaltungsprogramm geboten. Es reicht von historischen Tänzen über Bogenschießen, Armbrustschießen, Lanzenlauf und Ritterschlag bis hin zum mitreißenden Schwertkampf. Weitere Mitglieder schlüpfen in die Rollen von Handwerkern, Schaustellern und Gauklern und ziehen mit liebevoll gestalteten Aktivitäten Groß und Klein in ihren Bann.

Dank des Sonnenscheins konnte eine große Zahl von Bewohnern und Besuchern den ganzen Tag in der weitläufigen Gartenanlage verbringen und die angenehme Atmosphäre genießen.

BARBARA SALESCH

Von der Lust auf Veränderung

Die Quotenfrau kommt mit ihrem neuen Roman „Ich liebe die Anfänge!“ hervorragend an.

Von Elke Niedringhaus-Haasper (NW). Als Fernsehrichterin fuhr sie dem Privatsender SAT 1 jahrelang Top-Quoten ein. Vergleichbar groß ist der Andrang im Seniorenzentrum Bethel, als Barabara Salesch aus ihrem neuen Roman „Ich liebe die Anfänge!“ vorliest. Auf Siebenmeilenstiefeln sprintet die Juristin durch die 170 Buchseiten aus Kindheit, Schulzeit, Studentenjahren, Berufstätigkeit als Richterin und Neuanfang als Künstlerin. Genauso resolut, wie sie einst Mord und Totschlag vor laufender Kamera verhandelt hat, geht die Frau mit den flammend roten Haaren und der rauchigen Stimme mit ihrer eigenen Biographie um.
Juristin, Fernsehstar, Künstlerin – Barbara Salesch weiß, wie befreiend Neuanfänge sein können. Mitreißend und überzeugend zeigt sie auf, dass nur

Lese-Zugabe: unser Buch Geschichte(n) für Genießer

Veränderungen uns im Leben weiterbringen und vor allem, dass es dafür nie zu spät ist.

„Ich liebe die Anfänge!“

Immer wieder blickt Salesch über den Rand ihrer ebenfalls roten Lesebrille und ergänzt das Gedruckte durch Kommentare. So beschreibt sie, wie sie die Richterrobe vor der laufenden Kamera getauscht hat. „Beim alljährlichen Bierabend des Hamburger Landgerichts fragte mich die Präsidentin, ob ich mir vorstellen könnte, als Richterin im Fernsehen weiter zu verhandeln. Nach etwas Bedenkzeit sagte ich zu und wurde 1999 für die Arbeit beim Fernsehen

„Das ist ein erfrischender Abend!“

Neuanfang mit unserer Kochschürze „Von 5 bis 105“: Die Autorin im Kreis ihrer Zuhörerinnen

beurlaubt.“ Über zwölf Jahre prägt sie seit dem den Fernsehnachmittag und erhält dafür den Deutschen Fernsehpreis. 2012 läuft die letzte ihrer 2147 Folgen als Fernsehrichterin.
Schließlich führt sie ihr gespanntes Publikum bis zu ihrem jüngst erstandenen Bauernhof im benachbarten Petershagen. Hier bleibt die Richterrobe nun endgültig am Haken hängen, wird getauscht mit einem roten Blaumann und der Farbpalette. In der beschaulichen Weserlandschaft zelebriert die 64-Jährige nun als Neuestes einen für sie nicht ganz neuen Lebensanfang: die Kunst der Malerei, der Zeichnung und des Holzschnitts.
Das Lebensfazit am Ende ihrer Lesung „Es ist nie zu spät!“ könnte nicht besser platziert sein, als mitten im Seniorenzentrum Bethel. Das Publikum bedankt sich für das begeisternde Motto mit dem entsprechenden Applaus.

Die Künstlerin in ihrer Galerie in Petershagen. Ausschnitt aus: „Wilder Reiter GmbH“ 2011, www.galerie-barbara-salesch.de

KURPARK

Das grüne Herz vor der Haustür

Für Bewohner und Gäste des Seniorenzentrums Bethel liegt nichts näher als der Kurpark.

Auf sicher ausgebauten Wegen mit dem Rollstuhl, gut zu Fuß oder mit Hilfe des Rollators – der 1500 Meter nah gelegene Kurpark bedeutet ein willkommenes Extra an Lebensqualität. Das grüne Herz der Stadt plante Peter Josef Lenné, der bedeutendste Gartenkünstler seiner Zeit, zwischen 1851 und 1853 als Landschaftspark. Der hufeisenförmige Grundriss ist bis heute erkennbar. Zum Vermächtnis gehört auch der Baumbestand im östlichen Teil des Parks.

Stilvolle Gäste: Bewohner des Seniorenzentrums Bethel auf Entdeckerfahrt

Das monumentale Kaiserpalais von 1908 mit dem GOP-Varieté, Restaurants und Dance Club

Die ältesten erhaltenen Gebäude sind das Badehaus I von 1852 und der nahegelegene Trinkpavillon von 1860.

„Königliches Bad“ seit 1845

Hier wurde Mineralwasser aus in- und ausländischen Quellen an die Kurgäste ausgeschenkt. Als die große Zeit des Kurens anbricht, wurde 1885 auch das repräsentative Badehaus II eingeweiht. Das Kurtheater von 1915 und die Wandelhalle von 1926 vervollständigen das Gebäudeensemble. Der Bereich zwischen Wandelhalle und Kurtheater wurde nach historischen Vorlagen neu gestaltet, ebenso der Platz um die Mittelfontäne im Zentrum des Parks. Auch die Achse zwischen Kaiserpalais, Springbrunnen und Wandelhalle ist wieder hergestellt. Eine Attraktion ist der Platz vor dem Kurhaus mit seinen 36 beleuchteten Wasserfontänen.

Grünes Zentrum: Seit 1845 entwickelt sich das „Königliche Bad“ rund um den 26 Hektar großen Kurpark

Auf ein Wort: Rita Süssmuth

Die Bundesministerin a.D. für Jugend, Familie und Gesundheit und ehemalige Präsidentin des Deutschen Bundestages sprach zur Eröffnung unserer Ausstellung „12 Leben – Lebenswerke aus der Region“. Auszüge aus ihrer Ansprache.

„Am Ort Bad Oeynhausen ist dieses Haus eine Einheit für sich. Sie sind nicht eines der in jüngster Zeit gebauten Einrichtungen. Aber wenn man in ihr Haus kommt, spürt man Atmosphäre. Von den Farben, von den ausgewählten Stoffen, von den Blumen, die nicht nur für den heutigen Tag gepflanzt sind. Wir erfahren eine Umgebung, in der wir das Gefühl haben, dass in der Sorglosigkeit für alles Sorge getragen wird.“

„Das Haus sind die Steine, der Mörtel sind die Werte.“ (Zitiert aus dem Buch von Dr. Bunovic)
Diesen Zusammenhalt müssen wir in unserem Land wieder lernen. Der Geist der Diakonie ist zu dienen und gemeinsam den Menschen zu helfen. Dazu gehört die Frage: Wie können wir Dinge neu andenken und vielleicht anders machen, als wir sie bisher gemacht haben?“

„Wir haben in Erfahrung gebracht: Die Älteren können noch singen und sie können auch noch die Texte. Die Kindergärtnerinnen, die das nicht mehr können, spielen auch keine Instrumente mehr wie früher. Ich wünschte mir, das wenigstens die Gitarre wieder überall dabei ist. Zusammen mit dem Singen bewirkt sie den Gemeinschaftsgeist, der mehr ist als nur reden. Dazu möchte ich einem großen Vorurteil widersprechen. Kinder haben mit unseren Falten und grauen Haaren weniger Probleme, als die Älteren selbst und die mittlere Generation.“

„ Wir altern unterschiedlich. Die einen werden körperlich gebrechlich, die anderen bleiben hellwach im Kopf – oder nicht mehr hellwach. Auch mit den Dementen gilt es aktiv zu werden. „Satt und sauber“ – ist elementar, aber es erfüllt allein nicht die Anforderungen der Menschlichkeit. Zärtlichkeit und Wärme gehören genauso in das Leben der Älteren. Sich wechselseitig anschauen oder einfach nur zuhören.“

„Es bedeutet Kindern viel, von älteren Menschen Erfahrungen zu sammeln. Sie haben mit Falten und grauen Haaren weniger Probleme, als die ältere und mittlere Generation.“

„Warum hören wir nur in der Krise auf die Erfahrung der Älteren? Auch die Jüngeren sind keine einheitliche Masse. Meine eigenen Enkel hören stundenlang zu und löchern einen, wie wir denn früher gelebt haben. Dabei wollen sie nicht nur unsere Erfolge wissen. Sondern: Wie haben wir Schwierigkeiten gelöst, wie sind wir mit dem Scheitern fertig geworden. In der Politik meiden wir das Wort Scheitern, aber ich kenne

Die soziale Vordenkerin im Gespräch vor Ort im Seniorenzentrum Bethel

kein Menschenleben, in dem es nie vorgekommen ist. Ich habe daraus mehr gelernt, als aus einer Serie von Erfolgen. Dieses „Nicht aufgeben!“ schafft man nicht alleine, man braucht Menschen, die mitmachen.“

„Ostwestfalen ist bekannt für seine unternehmerischen Initiativen. Auch Bad Oeynhausen, diese an Medizin, Diagnose und Therapie orientierte Heilstadt hat immer wieder neue Segmente aufgebaut, mehr zur Heilung beigetragen, neue Arbeitsplätze geschaffen. Unterschätzen wir also nicht, was in unseren gemeinsamen Köpfen an Potential vorhanden ist. Der wichtigste Platz der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister sollte deshalb sein, im Volk zu hören, was es an Ideen gibt.“

Die Eröffnungsansprache von Rita Süssmuth hat bis heute nichts an ihrer aktuellen Bedeutung verloren

„Ich ermutige Sie, jeden Tag zu fragen: Was kann ich tun? „12 Leben“ zeigt uns: Niemand ist unwichtig.“

„Wenn die Menschen im Zeitalter der digitalen Medien ihre Handys und iPads gebrauchen, brauchen sie umso mehr soziale Beziehungen und gemeinsame Programme. Unsere „12 Leben“ zeigen: Sie alle haben etwas bewirkt. Haben nicht gesagt, „Da kann man nichts machen“. Wir können doch viel mehr, als wir wissen. Denn Altern hat zu tun mit Erinnerung und Morgen. Luthers Beispiel vom Apfelbäumchen ist ein Lebenszeichen. „Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen“, soll er gesagt haben.“

„Fragen Sie also nicht jeden Tag, „Was kann ich nicht mehr?“. Ich möchte Sie ermutigen, jeden Tag zu fragen: „Was kann ich tun?“. Das Beispiel „12 Leben“ zeigt uns: Niemand ist unwichtig.“

Zur Person

Prof. Dr. Dr. h. c. Rita Süssmuth wurde 1937 in Wuppertal geboren. Studium Romanistik und Geschichte, Promotion. Ab 1966 zahlreiche wissenschaftliche Tätigkeiten. Von 1982 bis 1985 Leitung des Instituts „Frau und Gesellschaft“. 1985 Bundesministerin für Jugend, Familie und Gesundheit. 1986 erste Frauen-Ministerin. 1988 Präsidentin des Deutschen Bundestages. Seit 1981 Mitglied der CDU, von 1986 bis 2000 Vorsitzende der Frauen-Union.
Nach ihrer aktiven Zeit als Politikerin zahlreiche Aufgaben; wie der Vorsitz des Sachverständigenrats für Zuwanderung und Integration oder die Präsidentschaft des Deutschen Polen Instituts. Rita Süssmuth gilt als eine der markantesten Politikerinnen Deutschlands.
Auch nach ihrem Ausscheiden aus der Politik gilt sie noch als Inbegriff einer modernen Frauen- und Familienpolitik. Sie ist verheiratet, hat eine Tochter und fünf Enkel.

NEU IM HAUS

Willkommen daheim

Ein künstlerisches Wandrelief ziert jetzt den Eingangsbereich des Seniorenzentrums Bethel. Die Botschaft ist für alle verständlich: In diesem Haus lebt eine große Familie aus allen Generationen. Die Kinder aus dem Zwergenland und die Bewohner und nicht zuletzt die Betreuer, die das schützende Dach des Hauses bilden. Sogar die geliebten Tiere finden hier ihren Platz.

Die neue Club-Ecke ist ein beliebter Treffpunkt im Empfang

Unser diakonisches Leitbild findet damit ohne lange Worte seinen Ausdruck: In diesem Haus ist jeder etwas Besonderes. Im Empfangsbereich vor der Caféteria fällt gleich die zweite Neuerung ins Auge: Eine großzügig gepolsterte Club-Garnitur lädt jetzt zum Verweilen und Genießen ein.

Das neue Relief am Eingang zeigt: In diesem Haus ist jeder etwas Besonderes

Einkaufsspaß im Kiosk

Zum Duft der Caféteria mischt sich jetzt noch eine süße Brise Popcorn. Sie weht aus unserem neu eröffneten Kiosk im Foyer. Hier lassen sich ohne lange Wege die kleinen Einkäufe des täglichen Bedarfs erledigen. Das wechselnde Angebot reicht von Leckereien und Säften über Taschentücher und Batterien bis hin zu frischen Produkten vom Hof Niemeier aus Bad Oeynhausen. Eine weitere Besonderheit: Alle Artikel sind griffgerecht plaziert in einem Regalsystem, das der Herforder Möbeldesigner Oliver Schübbe eigens aus Recycling-Materialien entworfen hat. Damit liegt unser kleines Einkaufsparadies voll im Trend zum umweltbewussten Handeln.

Kleine Einkäufe direkt im Haus

NEU IM HAUS

Tierwelten

Aufwändig installiert und platziert vom Aquarienverein Seerose sind jetzt mehrere Süß- und Salzwasser-Aquarien bei uns zu bestaunen. Interessierte sind herzlich eingeladen dem Verein der Fischfreunde beizutreten, um gegebenenfalls noch weitere Aquarien aufstellen zu können.

„Tiere schenken älteren Menschen Erinnerungen, Beschäftigung und Freude," erläutert Cornelia Möller, Geschäftsführerin Pflegedienstleitung. Für Groß und Klein gibt es neben den neuen Aquarien noch im Außenbereich ein Kaninchengehege, eine Vogelvoliere und zwei freilaufende Alpakas mit den Namen Benni und Rudi.

Das bunte Treiben ist ein beliebter Treffpunkt

Bethel-Therme

Einfach reinsetzen und sich wohlfühlen!

Kostenlos steht den Bewohnern und Angestellten des Seniorenzentrums Bethel eine Wärmekabine zur Verfügung. Den kleinen Raum kann man sich wie eine Sauna vorstellen. Nur, dass die Besucher sich bekleidet hineinsetzen und eine wohltuende Ruhepause mit Infrarot-Wärmestrahlung genießen.
„Wir können das ostwestfälische Wetter nicht ändern," erklärt Hauptgeschäftsführer Joachim Knollmann, „aber wir können Tiefenwärme anbieten." Dazu wird noch das Immunsystem gestärkt und die Durchblutung verbessert. Und ganz nebenbei werden dort auch noch soziale Kontakte gepflegt.

Süßer Mittwoch

Viele unserer Bewohner werden sich noch an „La Dolce Vita" erinnern, auf deutsch: Das süße Leben. Federico Fellinis Kinohit aus 1960 beschreibt das fröhliche Treiben unter der Sonne Italiens und ist längst zum Sprichwort geworden für alles, was uns verführerisch süß träumen lässt. Es ist die Welt der bunten Eisbecher, der gepuderten Crêpes, der zünftigen Pfannkuchen, der belgischen Waffeln, der amerikanischen Donuts...
An jedem süßen Mittwoch sind dieser Fantasie keine Grenzen gesetzt. Das Haus ist durchzogen vom Duft der frisch zubereiteten Spezialitäten. So wird ein normaler Wochentag zu einem ganz besonderen Ereignis, zur Freude aller Bewohner und ihrer Gäste. Und nicht zuletzt wird so manche süße Erinnerung wieder wach werden – an das Dolce Vita einer längst vergangenen Zeit.

Charmant serviert: die süße Mittwochs-Überraschung in der Caféteria

Michael Beimel
Krankengymnastik und Massagen

Michael Beimel
Physiotherapeut
Masseur & med. Bademeister
Heilpraktiker

Bozenerstr. 2
32547 Bad Oeynhausen
Telefon 05731.154 62 23
Mobil 0170.2 40 38 72

Krankengymnastik
Krankengymnastik nach Bobath
Manuelle Therapie

Massagen
Fango, Heißluft, Moorpackungen,
Elektrotherapie

Hausbesuche

alle Kassen

physiotherapie-beimel.de

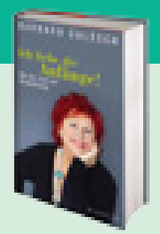
info@physiotherapie-beimel.de

Alles Gute für Ihre Gesundheit...
SANITÄTSHAUS
FAUST
Obermarktstr. 19 · Minden
Telefon: 0571 - 2 25 64

Fabrik-verkauf
Meybona
Schoko-Lade-Station
Immer spezielle Angebote und Bruchschokolade in vielen Sorten!
Feinste Schokoladen direkt vom Hersteller
Meybona Schokoladenfabrik
Alter Postweg 255 + 32584 Löhne
Öffnungszeiten:
Di: 10.00 – 12.30 Uhr - Mi: 13.00 - 18.00 Uhr
Do: 13.00 – 16.00 Uhr - Fr: 10.00 – 18.00 Uhr

LAGO
Ihr Traumbad wartet!
Überzeugen Sie sich in unserer Ausstellung
Ausstellung I Beratung I Planung I Vermittlung von Montage
LAGO Sanitär
Alter Kirchweg 9
32584 Löhne
E-Mail: info@lago-sanitaer.de
Telefon: 05731/156090
Fax: 05731/1560920

KLEEBLATT-GEWINNSPIEL



Ihr Sorglos-Magazin bedankt sich bei allen aufmerksamen Leserinnen und Lesern mit einem fröhlichen Suchspiel.

Wie viele Kleeblätter haben sich auf den 56 Seiten Ihres Sorglos-Magazins versteckt?

a) 4 b) 5 c) 7

Die Kleeblätter auf dieser Seite gehören nicht dazu...

Zu gewinnen gibt es 4x das neue Buch von Barbara Salesch „Ich liebe die Anfänge“.

SUCH-SPIEL

Die Lösung bitte an:

Seniorenzentrum Bethel
Bad Oeynhausen
Kleeblatt-Suchspiel
Am Hambkebach 8
32545 Bad Oeynhausen

Wir wünschen Ihnen viel Glück bei der Suche!

Der/Die Gewinner/in wird schriftlich benachrichtigt.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Ihr Partner für Versicherung, Vorsorge und Vermögensplanung

LVM-Versicherungsagentur
Kirches und Reineke
Steinstraße 27
32547 Bad Oeynhausen
Telefon (05731) 212 95
info@kirches.lvm.de
info@reineke.lvm.de

LVM VERSICHERUNG

TAXI + MIETWAGEN
* bei Benutzung eines Mietwagens
Auch bei Stadtfahrten
Top-Sonderpreise!*
TAXI GEHLHAUS UG (haftungsbeschränkt)
Tag und Nachtfahrten
Telefon 05731
28555
Handy: 0170 7719 625
Fax 0 57 31 10 58 28 | taxi-gehlhaus@t-online.de
- Krankenfahrten für alle Kassen -
- Dialyse-, Chemo- und Bestrahlungsfahrten -
- Flughafenfahrten, Fernfahrten -
- Material- und Kurierfahrten -
(privat & gewerblich)

pfd
Patiententransport
Minden-Lübbecke

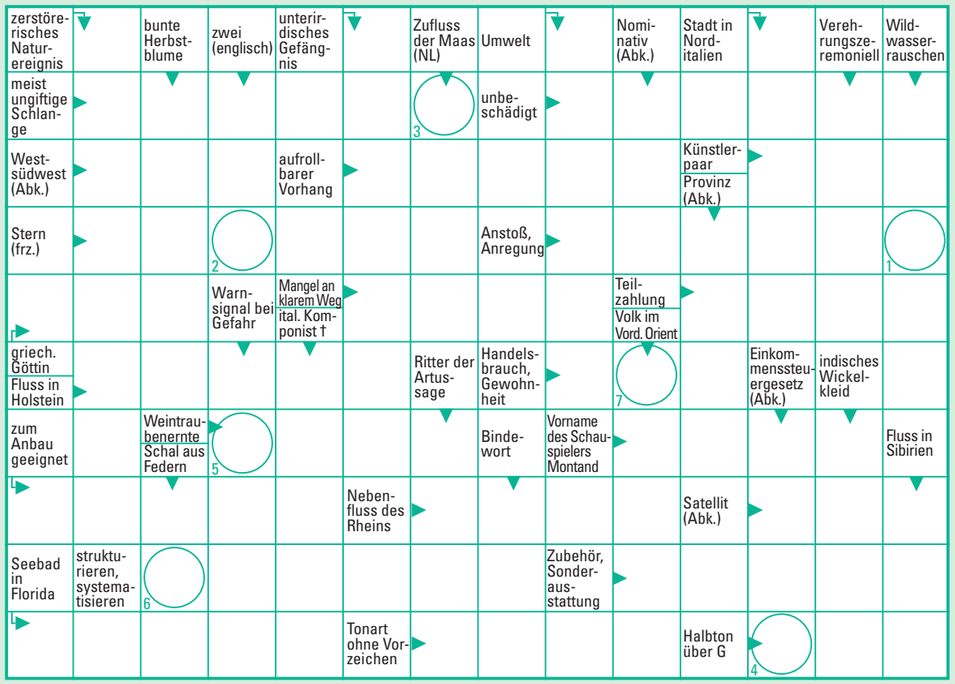
pfd Patiententransport
24 Stunden
365 Tage

Telefon (05731) 98 28 50
Telefax (05731) 98 28 52

minden-luebbecke@pfd-online.de
www.pfd-online.de

- **Verlegungen**
- **Dialysefahrten**
- **Rollstuhlfahrten**
- **Behandlungsfahrten**
- **Krankenhaus-, Kur- u. Rehafahrten**
- **Krankenliegewagen KLW**
  Transport liegend auf Fahrtrage
  Transport sitzend im Tragestuhl
- **Behindertentransportwagen BTW**
  Transport sitzend im Rollstuhl
- Patiententransport ohne med. Betreuung

Kreuzworträtsel



Lösungswort:

1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	

Original & Fälschung

Vergleichen Sie die beiden Bilder: Im Bild unten sind 8 Fehler versteckt.

Eine bunte Urlaubsinsel mit schattigen Strandkörben und bequemen Liegestühlen im feinen Sand. Hier spielen die Kinder aus dem Zwergenland und freuen sich mit unseren Bewohnern über einen Sonnentag.

Ein kleines Paradies mitten in Bad Oeynhausen, mit 8 winzigen Fehlern, die es nur bei diesem Suchspiel gibt...

Viel Freude beim Suchen!

Die Lösung ist auf Seite 54.

NEUMARK
praxis für ergotherapie
& handrehabilitation

Gisela Neumark
Detmolder Straße 154
32545 Bad Oeynhausen
Tel.: (05731) 3 01 83 96
Fax: (05731) 3 01 83 98
info@n-ergo.de
www.n-ergo.de

Neurologie

- Schlaganfall
- Schädel-Hirn-Trauma
- Hirntumor
- Multiple Sklerose
- Morbus Parkinson
- Chorea Huntington
- Muskelerkrankungen z.B. Myastenie
- Polyneuropathien z.B. bei Diabetes mellitus
- Periphere Nervenschädigungen, z.B. Karpaltunnelsyndrom
- Empfindungsstörungen z.B. nach Chemotherapie

Handrehabilitation/Orthopädie

Die Handrehabilitation ist ein Spezialgebiet der Orthopädie.
Wir sind ausgebildete Handtherapeuten mit besonderen Therapiemöglichkeiten für die Handrehabilitation.

Geriatrie

- Demenz, Alzheimer
- Hirnleistungsstörungen
- Arthrose, Rheuma
- Sturzprophylaxe
- Einschränkungen in Alltagshandlungen
- Wasch-, Anzieh- und Haushaltstraining bei Verlust der Selbstständigkeit
- Hilfsmittelberatung

Ergotherapie für Kinder (Pädiatrie)

- Entwicklungsstörungen und Entwicklungsverzögerungen
- Störungen der Aufnahme und Verarbeitung von Sinnesreizen
- Aufmerksamkeitsdefizit- und Hyperaktivitätsstörungen
- Schwierigkeiten in der Grob- und Feinmotorik, sowie in der Bewegungskoordination
- Lern- und Leistungsstörungen
- Auffälligkeiten in der emotionalen Entwicklung und der Verhaltenssteuerung

AD AutoTechnik

HU-AU Abnahme
Inspektion Ol-Service
Reifen Service

Andreas Derksen
Breitenbachstraße 33
32547 Bad Oeynhausen
Tel.: 05731 25 90 00

Karosserie-Arbeiten
Klima-Service
Autoglas-Reparatur

www.autotechnik.de

TANKSTELLE SÜDSTADT
Inh. Yvonne Foerster
Detmolder Straße 21
32545 Bad Oeynhausen
Tel.: 05731 / 796 129
Fax: 05731 / 92 339

Dirk HABERSTROH
Maler- u. Tapezierarbeiten
Fassadenrenovierung
exklusive Innengestaltung
Zedernweg 2 | 32585 Löhne | Handy 0172 97 52 505

Wörtersuchen

S	C	H	E	L	M	B	P	L	K
A	O	P	E	R	E	O	O	E	A
V	E	N	U	S	N	H	S	E	N
I	E	E	U	C	S	E	T	S	Z
T	E	R	T	H	C	M	W	S	E
K	F	S	I	I	H	I	E	A	L
A	F	T	N	R	N	E	N	K	C
D	A	A	A	M	R	N	D	I	E
I	R	U	M	H	K	U	E	R	Z
C	G	N	A	R	T	S	N	F	T
K	A	L	U	C	A	R	D	G	I
E	T	I	Z	E	T	E	R	N	R
N	I	C	H	T	S	T	U	N	P
S	C	H	R	A	U	B	E	N	S
E	N	E	K	R	E	A	T	S	R

Wir haben 25 Wörter in diesem Buchstaben-Wirrwarr versteckt. Die Wörter können in jede Richtung laufen, auch diagonal, rückwärts oder von unten nach oben. Sie können auch andere Wörter schneiden. Die 6 übrig bleibenden Buchstaben ergeben das Lösungswort.

AGRAFFE - AKTIVA - BOEHMEN - DICKENS - DRACULA - ERHALT - ERSTAUNLICH - FRIKASSEE - KANZEL - MANITU - MENSCH - NICHTSTUN - OERE - POSTWENDEND - PUCCINI -SCHELM- SCHIRM - SCHRAUBEN - SPRITZE - STAERKEN - STRANG - TINNEF - VENUS - VERIRRUNG - ZETERN

Lustiges Silbenrätsel

Aus den Silben ach - aus - bahn - beil - cha - del - ein - en - form - ge - gen - gen - han - hoch - last - le - los - lun - mit - nach - nah - on - rak - ras - rungs - sank - sel - stamm - stel - tel - ter - ter - ter - ti - wa - wuchs - zel - zel **sind 12 Wörter nachstehender Bedeutung zu bilden.**

1 das Gedeihen hinter der Spielfeldgrenze

2 hinter Arbeitsplätzen

3 Krebstier an einem germanischen Wurfspieß

4 Verkauf von Tennismatches

5 Drückendes riskieren

6 heiliges elektrisches Teilchen

7 Rennstrecke eines Ruderbootes

8 Schicksal der Wesensart

9 Beschaffenheit der Schönwettergebietes

10 regelmäßig besuchter Gefägnisraum

11 Spaltwerkzeug für die Eingabetaste

12 Verpflegungsgelder

Die ersten Buchstaben ergeben eine „Aufforderung, Ostdeutsche zu fischen“.

Niemeier
Bäuerliche Spezialitäten

Probieren Sie unsere „Bäuerlichen Spezialitäten“ im Hof-Café und im Hofladen.

Glockenbrink 16 - 32549 Bad Oeynhausen
Wulferdingsen
Hofladen 0 57 34 - 21 30, Hof-Café 0 57 34 - 93 51 49

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Marianne Niemeier und ihr Team

...DER ERFOLGREICHE WEG
ZUR GEWERBLICHEN KÜCHE

BERGER GMBH
GROSSKÜCHENTECHNIK
KÄLTE-&KLIMATECHNIK
GROSSKÜCHENCENTER BÜNDE
Borsigstraße 10 - 32257 Bünde
Fon: 05223 - 17 90 50 - Fax: 05223 - 17 90 56
info@berger-gmbh.net - www.berger-gmbh.net

MEIKO
Die saubere Lösung

RATIONAL Service-Partner

KÄLTE KLIMA
FACHBETRIEB

Salon Williger
Ihr Friseur

Für Sie mobil ...
Jeden Mittwoch & Freitag ab 9.00 Uhr im Seniorenzentrum Bethel Bad Oeynhausen und gerne auf Vereinbarung.

Wir freuen uns auf Sie!
Telefon: 05731 44 88
Gohfelder Poststraße 3
32549 Bad Oeynhausen

Heidenreich
BAD OEYNHAUSEN
Bäckerei - Konditorei
Weserstr. 124
Detmolder Str. 29
32545 Bad Oeynhausen
Tel.: 05731 95430

LÖSUNGEN

KREUZWORTRÄTSEL
Lösungswort: SORGLOS

WÖRTERSUCHEN
Lösungswort: LOCKER

LUSTIGES SILBENRÄTSEL
1. Auswuchs, 2. Nachstellungen, 3. Gerassel,
4. Einzelhandel, 5. Lastwagen, 6. Sanktion,
7. Achterbahn, 8. charakterlos, 9. Hochform,
10. Stammzelle, 11. Enterbeil, 12. Nahrungsmittel

Lösungswort: ANGELSACHSEN

ORIGINAL & FÄLSCHUNG

SÜD APOTHEKE
APOTHEKERIN ELDRID MÄCKELER
DETMOLDER STR. 43 • 32545 BAD OEYNHAUSEN
TELEFON 05731 / 92335 • FAX 05731 / 940321

Hotel Trollinger Hof

„Wir gestalten Ihre Feier“
in unseren Räumen Familien -Betriebsfeiern jeglicher Art täglich, auch an Sonn- und Feiertagen.
Bitte sprechen Sie uns an.

„a la Carte in unserem Restaurant“
wir verwöhnen Sie mit frischen Produkten ohne Geschmacksverstärker und künstlichen Zusatzstoffen.

Unsere Öffnungszeiten:
Mittwoch+Donnerstag+Freitag+Samstag
17.30 Uhr–21.30Uhr
Sonntags von 12.00 Uhr–14.00 Uhr

Hotel
Trollinger Hof
Detmolderstr. 89*
32545 Bad Oeynhausen
Tel. 05731 - 79570
www.trollingerhof.de

Schlüter
GÄRTNEREI • FLORISTIK
www.gaertnereischlueter.de
Hermann-Löns-Straße 88
32547 Bad Oeynhausen
Tel.: 05731 / 2 06 05
Fax: 05731 / 2 87 83

DIE GESCHENK-IDEE!

Eine Sammlung von Kochrezepten aus der Region. Gekocht vom Küchenteam des Seniorenzentrums Bethel. Gewürzt mit Zeitzeugen aus 12 Leben. Serviert mit bunten Impressionen aus Bad Oeynhausen.

Frische Gerichte mit Geschichte
nur **9,80 Euro** in unserer Caféteria!

IMPRESSUM

Seniorenzentrum Bethel Bad Oeynhausen
Am Hambkebach 8 • 32545 Bad Oeynhausen
Telefon 0 57 34 7 9 83 - 0 • Telefax 0 57 34 7 9 83 - 515
www.BethelNet.de, Amtsgericht Bad Oeynhausen HRB 3569

Hauptgeschäftsführer: Joachim Knollmann
Geschäftsführerin Pflegedienstleitung: Cornelia Möller

Redaktion: Joachim Knollmann
Text: Hans-Jürgen Krackher
Layout: Stefanie Grote
Druck: Druckerei Kurt Eilbracht GmbH & Co. KG
Gohfelder Straße 45 • 32584 Löhne
Fotos: Fotoarchiv Seniorenzentrum Bethel Bad Oeynhausen
www.fotolia.de

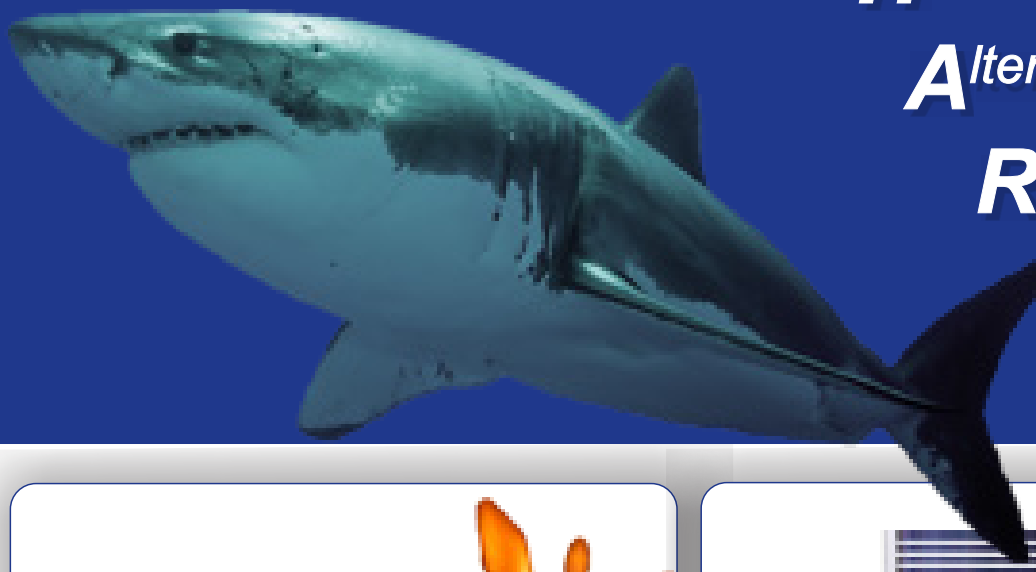
*Sorglos ist ein Magazin des Seniorenzentrums Bethel Bad Oeynhausen, ein Unternehmen des Diakoniewerkes Bethel e. V. in Berlin. Die von Bodelschwinghschen Anstalten sind eine eigenständige Organisation mit Sitz in Bielefeld. Beide Unternehmen sind Partner im diakonischen Auftrag.

Das Magazin „Sorglos“ wurde mit finanzieller Unterstützung der aufgeführten Firmen produziert. Anzeigenaufträge für die nächste Ausgabe nehmen wir gerne entgegen.

NETZWERK FÜR MENSCHE
DIAKONIEWERK BETHEL

S.H.A.R.K.

Sanitär
Heizung
Alternative Energien
Regelungs-
Komponenten



S.H.A.R.K. PELLET BRIKETT UND HOLZ

S.H.A.R.K. UG
Bleichstr. 19 32547 Bad Oeynhausen
Tel.:0172 / 9768838
G_Schuster@t-online.de
www.shark-fuwi.de